

## Das Ehepaar Feist aus der Schöneckstraße Nr. 6

*von Katharina Dalcomo*

In bester Wohnlage mit Blick über Freiburg, dort, wo sich heute das Leibniz-Institut für Sonnenphysik befindet, steht das ehemalige Wohnhaus von Mathilde und Richard Feist. Fünf Jahre lang lebt das Ehepaar hier in der Schöneckstraße 6, von 1935 bis zu seiner Deportation 1940. Mathilde wird 1881 als Mathilde Holländer in Straßburg geboren. Im Jahr ihrer Geburt sind die Eltern zum Protestantismus konvertiert, Mathilde wird bereits als Protestantin getauft. Verheiratet ist Mathilde mit dem Rechtsanwalt Richard Feist, der bis 1933 als Rechtsanwalt in Freiburg arbeitet. Auch Richard ist zum evangelischen Glauben übergetreten.

Ihre neue christliche Konfession schützt Konvertiten nicht vor Verfolgung: Etwa 10.000 deutsche Bürgerinnen und Bürger, die entweder selbst oder deren Eltern zum Protestantismus oder Katholizismus konvertiert sind, werden nach der NS-Machtübernahme als einer fiktiven „jüdischen Rasse“ zugehörig definiert und diskriminiert. Auch das Ehepaar Feist trifft dieses Schicksal: Seit 1933 kann Richard Feist nicht mehr seinen Beruf als Rechtsanwalt ausüben. 1935 beschließen die Nationalsozialisten auf dem Nürnberger Reichsparteitag gesetzliche Regelungen zum Verhältnis von sogenannten ‚Ariern‘ und ‚Nichtariern‘. Diese „Nürnberger Rassegesetze“ stufen jüdische Bürgerinnen und Bürger zu Menschen minderen Rechts herab und stellen das Verhältnis zwischen der sogenannten arischen Mehrheitsbevölkerung und der jüdischen Minderheit auf eine rassistische Grundlage. Auch Mathilde Feist wird auf diese Weise von den Nationalsozialisten verfolgt. Gemeinsam mit ihrem Mann wird sie am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert. Im April erfolgt die Weiterdeportation nach Chambéry, wo Richard Feist am 8. Februar 1945 im Alter von 71 Jahren stirbt. Mathilde Feist überlebt das Martyrium und kehrt nach ihrer Befreiung zurück nach Freiburg. Ihr dortiges Wohnhaus wird mittlerweile belegt vom Wiederaufbaubüro der Stadt unter Joseph Schlippe. Erst zwei Jahre später, am 18. November 1947 kann sie zurück in die Schöneckstraße ziehen. Der Großteil ihrer Möbel jedoch bleibt unauffindbar, angeeignet durch die Nachbesitzer oder verkauft auf einer Versteigerungsaktion während des Krieges. Mathilde Feist stirbt am 27. Juli 1958, im Alter von 77 Jahren in Freiburg.

**Literatur / Quellen:**

Meckel, Marlis: den Opfern ihre Namen zurückgeben. Stolpersteine in Freiburg, Freiburg/Berlin 2006.  
<https://stolpersteine-in-freiburg.de/>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/nuernberger-gesetze-1935.html>